

RG-INFO | Regionalgruppe Schaffhausen

Nr. 07 / Schaffhausen, im Juli 2021

Liebe Betroffene, liebe Helfer*innen

Wir sind mehr als zufrieden, der erste Anlass konnte bei schönstem Wetter und bester Stimmung durchgeführt werden. Folgende Impressionen und der Bericht von Walter machen „gluschtig“ auf weitere Treffen:

In Gloors Garten (schon fast legendär)

Endlich, endlich es ist soweit, wir dürfen uns wieder treffen. Nach fast einem halben Jahr begegnen sich die Mitglieder der MS Regionalgruppe Schaffhausen zum ersten Mal wieder und freuen sich auf den regen Austausch.

Der Wettergott war uns wohlgesinnt und schickte uns, die in diesem Frühling doch eher seltenen wärmenden Sonnenstrahlen. In Gloors Garten, direkt unter der schatten-spendenden Lin-



de, im Zentrum der Gartenanlage, durften wir verweilen und den lange ersehnten Anlass zusammen geniessen. Am Anfang noch ein bisschen unsicher; wie geht das jetzt mit der Mas-



ke; wir sind zwar im Freien, aber trotzdem müssen wir uns an unser Schutzkonzept halten etc. Im Verlaufe des Nachmittags fanden sich dann bald alle zurecht. Die Musik, eingängige und bekannte Lieder, gespielt von Silvia Acklin auf der Ziehharmonika, trugen ihren Teil zur lockeren



und sorgenfreien Stimmung bei. Auch die mit Liebe gegrillten Servelats und Bratwürste fanden überall sehr guten Anklang. Verwöhnt wurden wir noch mit verschiedenen selbstgemachten Kuchen und Kaffee. Ein gut gelungener Neubeginn fand gegen Abend seinen Abschluss.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei Vreni und Peter Gloor für die grosse Gastfreundschaft und die Organisation und bei Silvia Acklin für ihre musikalische Begleitung. Was gibt es schöneres als einen sonnigen Sommernachmittag mit guten Freunden im Schatten einer Linde verbringen zu dürfen.

Bilder und Text: Walter De Ventura



Bei dieser Gelegenheit (s. Bild) haben wir auch das weitere Vorgehen und die Planung der nächsten Anlässe besprochen.

«Weischno» und andere Geschichten

Das perfekte Langzeitgedächtnis

Ein etwa 80-jähriger Mann kam aufgeregt in mein Büro im Pflegezentrum und erklärte mir überzeugend, dass ihm sein Geldbeutel abhandengekommen sei und fragte, ob ich ihm das Taxi nach Neuhausen organisieren könnte. Da ich, für einen Druckauftrag, sowieso nach Neuhausen fahren musste, anbot ich ihm hilfsbereit, dass er bei mir zusteigen könne und platzierte ihn bei der Sitzgruppe im Eingangsbereich, um das Auto zu holen.

Er entschuldigte sich beflissen und war untröstlich, dass ihm dieses Malheur hat passieren müssen. Bereits auf der Hochstrasse, bei der Vorbeifahrt an der CILAG, blühte er förmlich auf und erklärte mir seine Laufbahn als Mitarbeiter bei der renommierten Chemiefirma und mit welchen «anerkannten Bossen» er zusammengearbeitet habe. Hinter dem Bahnhof, auf der Spitalstrasse beim Landhaus, erinnerte er sich an das alte Kantonsspital, welches später als Pflegeheim genutzt wurde. Beim Obertor bat er mich, die untere Streckenführung zu benützen, da er im Unterdorf von Neuhausen wohne.

Auf der Katzensteig, vor der Scheidegg, fragte ich ihn nach der genauen Adresse, also Strasse und Nummer seines Wohndomizils. Dies sei ihm entfallen, es sei jedoch in der Nähe der SIG und er führe mich auf der Strasse mit «geradeaus, links oder rechts» (hatte er dies mir so gesagt, oder habe ich ihm diese Worte in den Mund gelegt?). So gelangten wir also - in unmittelbarer Umgebung des SIG-Hauptgebäudes - in einen düsteren Hinterhof, vor einem baufälligen Dreifamilienhaus. Meine Frage, ob er denn über den Schlüssel verfüge, beantwortete er dahin, dass die Wohnung sowieso offen sei und die Nachbarn einen Ersatzschlüssel besässen. Schnurstracks bewegte er sich auf die Eingangstüre zu, welche wirklich unverschlossen war. Also wendete ich das Fahrzeug und machte mich guter Dinge auf den Weg zur Ausführung meines Auftrages.

Kaum zurück im Pflegezentrum, wurde ich von der Stationsleitung empfangen. Ob es möglich sei, dass ich Herrn S. gesehen oder allenfalls gar mitgenommen hätte? Da ich weder Name noch Adresse von S kannte, blieb mir nichts anderes übrig als die Personen-Beschreibung und Krankengeschichte zu konsultieren. Bald erübrigten sich jedoch unsere Bemühungen, denn Herr S hatte sich inzwischen beim Polizeiposten Neuhausen gemeldet. Die Polizei, dein Freund und Helfer, überbrachte uns einen fröhlichen und zufriedenen Demenzpatienten. Herr S hatte den Nachmittag genossen und ich den Praxisumgang mit dementen Betroffenen gelernt.

Matthias Schlatter

Schmunzelecke

😊 Die Nachricht, die wir uns in unserer WhatsApp-Gruppe wünschen: «Das Corona-Virus hat die Gruppe verlassen.»

😊 Warum schreiben moderne Maler ihren Namen immer unten rechts auf das Bild? - Damit die Käufer wissen, wie sie die Bilder aufhängen müssen.

😊 Kari blickt zurück: Unsere Autos wurden seit 1995 durchschnittlich um 7 Zentimeter breiter - genau wie ich ...

😊 Treffen sich zwei Planeten im Weltall. Sagt der eine: «Du siehst aber schlecht aus!» Der andere: «Ja, mir geht es auch nicht gut, ich habe Homosapiens.» - «Mach dir nichts draus, das hatte ich auch mal, das geht vorbei!»

😊 Glück ist wohl das Einzige, was man verschenken kann, ohne es zu besitzen.



die Rose des Monats erhalten:

Vreni und Peter Gloor für die tolle Gastfreundschaft und die ganze Organisation im wunderschönen Garten

S' Neuscht

Wie weiter? Dies ist die letzte Ausgabe der „RG-INFO“ in dieser Form. Geplant sind nur noch Einladungen zu Anlässen - so hoffen wir doch!

Geplant sind:

22. Juli 2021: Minna vo Radegg in Osterfingen

10. August 2021: Buchberghaus zum Bräteln

4. Sept. 2021: Risotto mit den Gilde-Köchen

Einladungen mit den genauen Angaben werden rechtzeitig versandt. Wir hoffen, dass wir weitere Anlässe mit Treffen planen können, somit fällt das RG-INFO vorläufig weg. Matthias und mir hat das Schreiben Freude bereitet. Wir hoffen, euch habe es etwas Abwechslung in den Alltag gebracht.

Nun sind wir voller Vorfreude auf weitere Begegnungen und wünschen uns, Corona möge sich verziehen!

Vroni Vetsch

... und weil's so schön war, noch ein Bild:

